

Probleme lösen per Mausklick

Lübecker Uni bringt Firma hervor, die den Weltmarkt ins Visier genommen hat



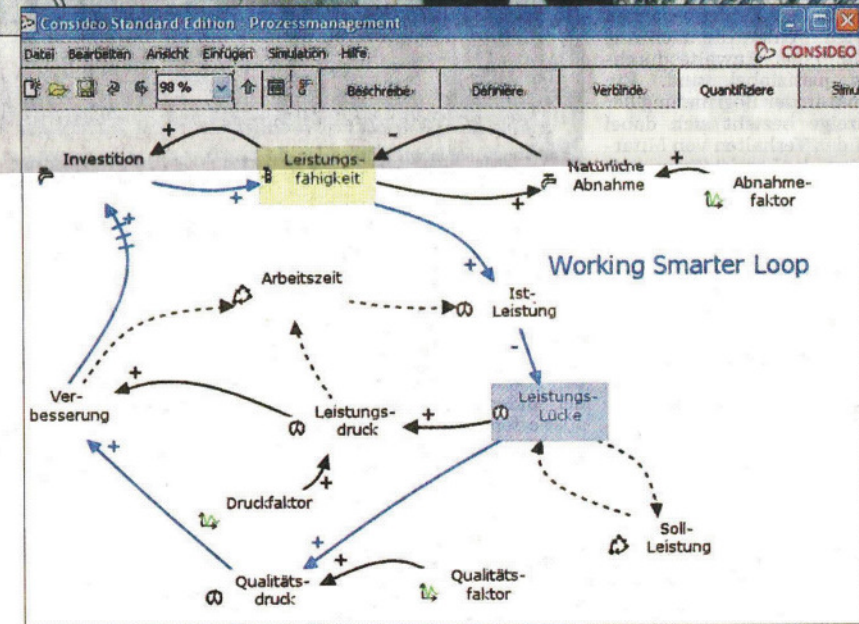
Zusammen mit „ihrem“ Professor Thomas Martinetz (l.) haben Franc Grimm (r.) und Kai Neumann die Software entwickelt.

Foto: ULF-K. NEELSEN

VON MICHAEL HOLLINDE

Einfach zu erklären, ist die Geschäftsidee auf Anhieb nicht – obwohl sie doch eigentlich alles vereinfachen soll. „Wir wollen mit unserer Software helfen, Probleme durch vernetztes Denken zu lösen“, sagt Franc Grimm und zeigt auf das Pfeil-Diagramm auf seinem Laptop. „Sie müssen hier eigentlich nur eintragen, welche Faktoren Ihr Problem beeinflussen und dann das Ganze miteinander in Beziehung setzen. Am Ende wissen Sie dann, was Sie als erstes, zweites et cetera ändern müssen.“ Und mit Hilfe des PC-Programms seien Probleme der unterschiedlichsten Art zu bewältigen – ob es nun um die Einkaufsteuerung bei einem Versandhaus, ein Modell für die Entwicklung eines Landkreises oder die Finanzplanung eines Haushaltes geht. „Letztendlich könnte man damit auch Konflikte in einer Partnerschaft aufdecken“, sagt er.

Schön übersichtlich ist das Schema auf dem Monitor auf jeden Fall, und plausibel klingt die Strategie auch. Franc Grimm und sein Kollege Kai Neumann wirken so überzeugt, als wenn sie das „Ei des Columbus“ gefunden hätten. Sie rechnen damit,



Um ein Problem lösen zu können, setzt man es nach der „Mindmapping“-Methode mit möglichen Einflussfaktoren durch Pfeile in Beziehung. So entsteht eine Abfolge von Lösungsstrategien.

dass ihr Produkt in Zukunft millionenfach genutzt werden wird.

Die beiden Endzwanziger haben vor gut einem Jahr eine eigene Firma in Lübeck namens Consideo gegründet. Als so genanntes Spin-off, also als „Ableger“ ging sie aus einem Forschungsprojekt der Lübecker Uni-Informatik-Institute hervor. „Decision sup-

port“, „Entscheidungshilfe“ hieß das Vorhaben auf dem Campus, das zusammen mit dem Technikzentrum Lübeck über die Bühne ging, und die Entscheidungshilfe konnte tatsächlich gefunden werden. „Natürlich waren auch schon vorher Problemlösungsprogramme in der Wirtschaft im Umlauf, aber um sie bedienen zu können, war und ist im Vor-

feld meistens ein mehrtägliches, manchmal ein mehrwöchiges, manchmal ein mehrjähriges Training erforderlich. Im Gegensatz dazu kann ein Anwender bei uns sofort loslegen“, erklärt Kai Neumann.

Uni-Prorektor Prof. Thomas Martinetz, der als Chef der Neuro- und Bioinformatik direkt an der Forschungsarbeit beteiligt war, sagt wie zur Bestärkung: „Wir können

mit Gewissheit behaupten, dass unser Programm der ‚iPod‘ unter den Business-Tools ist. Also genauso bedienungsfreundlich ist und sicher mal so eine Verbreitung finden wird. Im Gegensatz zu den bisherigen Lösungen kann Consideo nämlich weitgehend ohne Schulung genutzt werden.“

Dass die Idee aus den Campus-Laboren ein großes Potenzial am Markt besitzen könnte, hat sich herumgesprochen. So ist das junge Unternehmen bereits Träger des BDO Gründerpreises 2007 der IHK und der Handwerkskammer Lübeck. Zudem gehörte die Newcomer-Firma aus der Hansestadt zu den bundesweit ausgewählten Spin-off-Unternehmen, die ihre Unternehmenskonzepte auf Einladung des Bundeswirtschaftsministeriums im März auf dem Gründerkongress „Multimedia“ in Berlin möglichen Investoren vorstellen durften. „Die beiden einzigen Teilnehmer aus Schleswig-Holstein an diesem Treffen in Berlin entstammten unserem Campus“, erklärt sichtlich stolz der Prorektor.

(Unter www.consideo.de kann ein Teil des Programms als Freeware heruntergeladen werden. Die Vollversion als Einzellizenz kostet 250 Euro.)